

Es drohen bis zu 1000 Euro Bußgeld

Steinenbronn Wer einen Schulhof trotz eines Verbots nutzt, kann zur Kasse gebeten werden.

Von Ralf Recklies

Wenn der Steinenbronner Gemeinderat in seiner Sitzung am 9. April einer Schulhofsatzung für die Klingenbachschule zustimmt, dann könnte die Kommune künftig die Nutzung des Schulhofs außerhalb der zugelassenen Zeiten ahnden und Geldbußen verhängen. Der Verwaltungs- und Sozialausschuss hat der Satzung in seiner jüngsten Sitzung bereits zugestimmt.

Diese war erarbeitet worden, weil das Areal zwischen Schulstraße und dem Parkplatz hinter dem Bürgerhaus und Rathaus immer wieder von Personen intensiv als Treffpunkt und Freizeitfläche genutzt wurde. Dies, obwohl Schilder auf ein Aufenthaltsverbot außerhalb der Schulzeiten aufmerksam machten. Die negativen Effekte bekamen vor allem die Nachbarn zu spüren. Sie fühlten sich einerseits durch Lärm belästigt, registrierten andererseits aber auch zunehmend eine Vermüllung ihres Grundstücks: Steine, Flaschen und anderer Unrat wurde von den Nutzern immer wieder auf die angrenzende Rasenfläche geworfen. In der Folge gab es zahlreiche Beschwerden bei der Gemeindeverwaltung.

Der Einsatz des Gemeindevollzugsdienstes, der Personen mehrfach aufgefordert hatte, den Schulhof zu verlassen und statt dessen andere Spiel- und Freizeitflächen zu nutzen, brachte keine anhaltende Verbesserung. Mangels Rechtsgrundlage war es der Kommune allerdings bisher auch nicht möglich, die Verstöße als Ordnungswidrigkeiten zu ahnden. Das soll sich mit der Verabschiedung der Schulhofsatzung nun ändern. Wer sich künftig nicht an die Benutzungsordnung hält, die unter anderem das Mitführen und Konsumieren von Alkohol, das Rauchen oder auch das Ballspielen auf dem Gelände verbietet, dem drohen künftig Geldbußen zwischen fünf und 1000 Euro.

Wettbewerb

Filderer ertanzen zwei Meistertitel

L.-E. Die GFTB Die Filderer haben bei den 28. Süddeutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport in Hof zwei Meistertitel errungen. In der Altersklasse Junioren erreichte das Tanzpaar Melina Frank und Henri Massing den ersten Platz, zudem stand die gemischte Garde in der Altersklasse Ü15 ganz oben auf dem Siegereppchen. Die Grüne Garde wurde Vizemeister in der Altersklasse Junioren. Ebenfalls den zweiten Platz erreichte das Tanzpaar Celine Müller und Fabian Stollsteiner in der Altersklasse Ü15. Neben den Titeltägern haben sich weitere Tanzgruppen der Filderer für die Deutschen Meisterschaften qualifiziert. Diese sind am 30. und 31. März in Braunschweig.

fr

Lokales Impressum

Filder-Zeitung	
Der gemeinsame Lokalteil	
STUTTGARTER ZEITUNG	STUTTGARTER NACHRICHTEN
www.filder.stuttgarter-zeitung.de	www.filder-zeitung.de
Redaktion Filder-Zeitung:	
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart	
Verantwortlich:	Judith A. Sägesser, Rüdiger Ott
Fon:	07 11/72 05 - 89 57
Fax:	07 11/72 05 - 89 59
redaktion@filder-zeitung.zgs.de	
Redaktion Esslingen:	
Verantwortlich:	Kai Holoch
Fon:	07 11/39 69 86 10
Fax:	07 11/39 69 86 77
redaktion.esslingen@stz.zgs.de	
Anzeigen:	
Verantwortlich:	Oliver Nothelfer
Fon:	07 11/72 05-15 01
Fax:	07 11/72 05-15 09
anzeigen@filder-zeitung.zgs.de	
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr.1 vom 1.1.2019	
Verlag:	
Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH	
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart)	
70567 Stuttgart	
Redaktionsleitung:	Holger Gayer, Jan Sellner

Bürger sammeln 2000 Unterschriften

Filder Heute endet die Frist, um Einwände gegen S 21 auf den Fildern vorzubringen. Starker Protest kommt aus Musberg, Oberaichen und Unteraichen. Zwei Themen bewegen die Menschen dort besonders. Von Patrick Steinle

Das Erdlager, das die Deutsche Bahn auf einem Feld zwischen Oberaichen und Musberg aufschütten will, erzürnt die Menschen in besonderem Maße. Der Protest war schon in den vergangenen Jahren groß, als die Anwohner erfahren haben, dass ein gewaltiger Dreckhaufen auf einer Kuppe zwischen den beiden Orten entstehen soll. Dort sollen nämlich insgesamt 50 000 Kubikmeter an Erdaushub zwischengelagert werden, die im Zuge der S-21-Arbeiten an der Rohrer Kurve anfallen. Und die Bürger befürchten, dass sich bei Starkregen dann hangabwärts eine Schlammlawine durch den Ort schiebt.

Deshalb hat die Bürgergemeinschaft Oberaichen zum Widerstand aufgerufen und sich in dieser Sache mit Bürgern aus Unteraichen zusammengetan. Die sind nämlich mit dem Lärmschutz entlang des S-21-Abschnitts auf den Fildern unzufrieden. Besonders fuchst sie, dass die Bahn eine vier Meter hohe Lärmschutzwand vorsieht, die Unteraichen de facto in zwei Teile schneiden würde. Außerdem kritisieren sie, dass diese Wand zwar den Lärm der Züge von den Häusern im Gebiet Rohrer/Manosquer Straße fernhalte, den Krach von der nahen Autobahn aber nach Unteraichen quasi hinein reflektiere.

Also taten sich die beiden Gruppen zusammen, um Unterschriften zu sammeln. Und es fanden sich tatsächlich 2000 Menschen, die mit ihrer Signatur die Einwände unterstützen. Die Unterschriften haben die Aktiven am gestrigen Dienstag im zuständigen Regierungspräsidium in Vaihingen überreicht.

„Jeder Zweite, dem wir einen Brief geschickt haben, hat ihn unterschrieben.“

Kurt Alber, Vorsitzender BGO

richtet auch von großer, persönlicher Resonanz und Kampfbereitschaft.

Im Gespräch mit Fabian Mohr und Michael Janouschek vom Regierungspräsidium brachten die Bürger noch einmal ihr Unverständnis vor. „Wir befürchten, dass bei Starkregen Probleme mit Hochwasser und Erdrutschen entstehen“, sagte der Unteraicher Bürger Ulrich Löchner. „Es müssen Alternativen her.“ Die Landwirte Frank und Daniel Stäbler blicken ebenfalls kritisch auf das Vorhaben. „Was passiert mit den Feldflächen?“, fragte Frank Stäbler. „Und wie lange soll das Ganze dauern?“

Viele Fragen, doch Antworten gab es bei diesem Termin nicht. Die Anhörungsstelle des Regierungspräsidiums ist lediglich eine Verbindungsstelle zwischen Bürgern und der Deutschen Bahn. Mohr und Janouschek fassen nun die Beschwerden zusammen und teilen das Ergebnis dem Eisenbahnbundesamt mit.

„Ob das Bodenlager dort entsteht, können wir nicht sagen, dafür sind wir eben nicht zuständig“, erklärte Mohr. Der nächste Schritt für die Öffentlichkeit wird ein Erörterungstermin sein, bei dem alle mit den Verantwortlichen diskutieren können, die

den Regierungspräsidium in Vaihingen überreicht.

„Jeder zweite Bürger, dem wir einen Brief gesendet haben, hat diesen unterschrieben zurückgeschickt“, sagte Kurt Alber. Der Vorsitzende der Bürgergemeinschaft Oberaichen be-



Die Bürgergemeinschaft überreicht die Einwände im Regierungspräsidium.

Foto: Steinle

betroffen sind oder fristgerecht Einwendungen abgegeben haben. Diese Frist verstreicht am heutigen Mittwoch. „Das Thema Stuttgart 21 ist hochumstritten, deshalb gibt es allgemein eine hohe Resonanz“, sagte Mohr.

Das Regierungspräsidium rechnet damit, dass weitere Unterschriftenlisten abgegeben werden. Wobei wohl kaum eine Sammelaktion so groß sein dürfte, wie die der Erdlager- und Lärmschutzwand-Gegner. Auch die betroffenen Kommunen ha-

ben in den Gemeinderäten Einwände formuliert. Filderstadt und Leinfelden-Echterdingen kritisieren beide die einjährige S-Bahn-Sperrung, wenn aufgrund der Arbeiten am Flughafen die Verbindung nach Bernhausen gekappt werden muss.

Manche glauben, dass an S 21 noch etwas zu drehen ist

Leinfelden Obschon Bagger längst Fakten geschaffen haben, lebt der Protest gegen das Großprojekt. Zumindest etwas. Von Thomas Krämer

Der Protest hat nur mäßig in die Filderhalle gelockt. Der Verein Lebenswertes Leinfelden-Echterdingen hatte eingeladen zu einer Infoveranstaltung zu Stuttgart 21, nein: gegen Stuttgart 21. Der grobe Schwerpunkt des Abends: der Planfeststellungsabschnitt auf der Filderebene. 40 Besucher saßen auf den Stühlen, der große Rest der Sitzgelegenheiten: leer. Trommelt der Protest an dem Großprojekt immer weniger Gleichgesinnte zusammen? Oder haben die meisten aufgegeben, sind müde, sich mit den ständigen Kostensteigerungen, Bauverzögerungen und Planänderungen zu beschäftigen, sich gar dagegen zu wehren?

Dabei hören diverse Gruppierungen – von Schwabenstreich bis Obenbleiber – nicht auf, zu ihren Veranstaltungen einzuladen. Obschon Bagger seit Jahren Fakten schaffen – im Stuttgarter Kessel, aber seit Monaten auch auf den Fildern. Der Fildertunnel ist fast fertig gegraben.

„Ich glaube, dass sich tatsächlich nur noch wenig verändert“, sagt ein Besucher in Leinfelden resigniert. Andere klingen optimistischer. „Ich setze darauf, dass sich durch die Unzufriedenheit der Bürger noch etwas tut“, sagt ein Leinfeldener. Eine Frau hofft auf Verbesserungen und macht dies daran fest, dass der Frust der Menschen immer größer werde über die Politiker, die an-

geblich stur an Plänen festhalten würden. „Bei Stuttgart 21 ist wegen der Bauproblematik noch ein Umstieg 21 möglich“, behauptet sie.

Ungeachtet der leeren Stuhlreihen – einer, der noch feurig kämpft, ist Steffen Siegel. Muss er auch, er ist als Vorsitzender der Schutzgemeinschaft Filder so etwas wie der Chef-Kämpfer. Und er ist ein Ken-



Der Fildertunnel ist fast fertig gegraben – wie wahrscheinlich ist ein Aus? Foto: Thomas Krämer

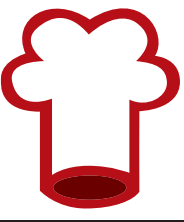
Kaffee ist mehr als Kaffee

Echterdingen Im neuen Café Mela weiß man ganz genau, woher der Kaffee kommt und wie er zubereitet wird. Von Tanja Simoncev

Echterdingen hat einen neuen Ort für Kaffee Freunde: Das Café Mela mit seinem Spezialitätenkaffee aus Honduras, selbstgemachtem Kuchen, Bananenbrot und vielem mehr. Hinter dem Café an der Friedrich-List-Straße 6 steckt Hüseyin Kahraman. Der 39-Jährige ist glücklich, nach langer Zeit konnte er sich

endlich den Traum des eigenen Cafés erfüllen und benannte ihn nach seinen Töchtern Melis und Ela – Mela.

Kahraman, der in Untertürkheim aufgewachsen ist und in Filderstadt lebt, beliefert – als zweites Standbein – Röstereien mit Kaffeeverpackungen. Die Kaffeewelt ist also schon länger sein Me-



Wirt auf den Fildern

tier und ein leidenschaftliches Hobby des Familienvaters. In der Türkei, wo seine Wurzeln liegen, kam er viel und oft mit Kaffee in Berührung, hatte sich mit der Geschichte der Osmanen beschäftigt und

durch verschiedene Kaffee-Variationen probiert. Durch den Geschmack und Geruch sei er zum Kaffee-Fan geworden, doch erst die Recherche über die Herkunft des schwarzen Goldes erweiterte seinen Horizont und verfeinerte seinen Geschmack.



Hüseyin Kahraman hat sein Café Mela in Echterdingen nach seinen Töchtern Melis (Foto) und Ela benannt.

Foto: Tanja Simoncev

Und damit der stimmt, muss auch die Verpackung ökologisch wertvoll sein. Das bedeutet, ganz ohne Aluminium. „Darauf lege ich sehr großen Wert“, betont Hüseyin Kahraman. Vor allem jetzt als Café-Betreiber sei ihm das besonders wichtig. Die To-go-Becher sind kompostierbar, die Deckel aus Maisstärke können im Bio-Müll entsorgt werden. Auch die Trinkhalme im Café Mela sind keine Wegwerfartikel, sondern aus Glas.

Und wie sieht's beim Kaffee aus? Hüseyin Kahraman hat einen direkten Draht zu den Bauern in Honduras, wo sein Kaffee herkommt und mit der Hand geerntet wird. Der Bruder einer Kollegin lebt an Ort und Stelle. Er betreut die Bauern. Die Landwirte werden mit Regenjacken versorgt, außerdem soll eine Schule in Honduras mit einer neuen Küche ausgestattet werden. Weitere Aktionen seien geplant, verspricht der Café-Chef von den Fildern.

Im Café Mela packt die ganze Familie mit an. Und: Kaffee ist nicht nur Kaffee, der muss auch richtig zubereitet werden, das ist Kahraman wichtig. Der Mahlgrad müsse stimmen, die Wassertemperatur ebenfalls. „Alle Mitarbeiter müssen das auch können und wissen, sonst schmeckt der Kaffee nicht“, sagt Kahraman. Davor tauchte Mela-Kaffee aber auch schon im Kessel auf, zum Beispiel auf Wochenmärkten oder dem Übermorgenmarkt. Dadurch sei die Nachfrage gestiegen und das Café der nächste logische Schritt gewesen.

Und es gibt noch eine kleine Besonderheit im Café Mela – und zwar Baristakurse. Im Mai geht's los, Kaffee-Seminare in einer kleinen Kaffee-Schule. „Wir wollen unseren Gästen zeigen, wo kommt der Kaffee her, welche Varianten gibt es, wie wird Kaffee zubereitet“, freut sich Kahraman, der die Kurse leiten wird.